

Den Schlauch ins Rollen bringen: Mit der »Vollzeit – MTA« zur Feuerwehr

Die Modulare Truppausbildung MTA ist die zweijährige Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehr in Bayern. Der erste Baustein ist das Basismodul. Es vermittelt die grundlegenden Kenntnisse des Feuerwehrhandwerks ungeachtet der Größe und Ausstattung der Feuerwehr und ermöglicht nach erfolgreichem Abschluss bereits die Teilnahme an Einsätzen. Einige Feuerwehren bieten neuen Mitgliedern ein kompaktes MTA-Basismodul an: Zum einen sind neue Mitglieder dadurch schneller einsatztauglich, zum anderen erleichtert das Konzept »Vollzeit-MTA« den Einstieg bei der Freiwilligen Feuerwehr. Denn dadurch entfallen die aufwändigen Abend- und Wochenendtermine über einen längeren Zeitraum, die manche von diesem Ehrenamt abhalten. So wird das Basismodul mit rund 100 Unterrichtseinheiten in zwei bis drei Wochen angeboten. Das gibt es unter anderem bei der FF Lohr am Main und in den Feuerwehren im Landkreis Aschaffenburg in Unterfranken. | Von Ulrike Nikola

Aufn.: FF Lohr am Main

Als es in einem Waldstück bei Lohr am Main brennt, sind auch Sarah Linten und Markus Büttner beim Löscheinsatz der Freiwilligen Feuerwehr dabei. Es ist ihr erster Einsatz, ebenso wie für die anderen 14 Quereinsteiger, die kurz zuvor ihre Prüfung abgelegt haben. »Das war Adrenalin pur«, erzählt Sarah Linten, die eigentlich als Gymnasiallehrerin arbeitet. »Zum einen kam die Alarmierung in der Nacht, und wie immer muss alles ganz schnell gehen, so dass es beim ersten Mal natürlich besonders aufregend ist. Zum anderen wurden wir Neuen bereits beim Löschen miteingesetzt«, berichtet Linten. Ohne die neuen Quereinsteiger wäre der Einsatz auch schwieriger zu bewältigen gewesen, denn in den vergangenen Jahren ist die Zahl der Aktiven bei der unterfränkischen FF Lohr am Main kontinuierlich gesunken. Kommandant Sebastian Mademann ist daher heilfroh, dass in den vergangenen zwei Jahren sage und schreibe 19 neue Kameradinnen und Kameraden eingetreten sind

und durch das Konzept »Vollzeit-MTA« bereits zu den Einsätzen ausrücken können. »Ausgezahlt haben sich eine intensive Werbe- und Öffentlichkeitsarbeit sowie das Angebot, das Basismodul der Modulare Truppausbildung (MTA) in zwei Wochen kompakt zu absolvieren«, resümiert Kommandant Mademann.

Das hat auch Quereinsteiger Markus Büttner überzeugt, dem die bessere Planbarkeit einer kompakten Unterrichtswoche mehr taugt, als Abendtermine und Samstage übers Jahr verteilt. »Außerdem bleibt die Motivation hoch, weil man schon nach kurzer Zeit zum Einsatz mitfahren kann«, findet Büttner.

Ausbildung anpassen an die Lebenssituationen

Wie können wir Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger zwischen 30 und 45 Jahren für die Feuerwehr gewinnen? Diese Frage stellten sich die Aktiven der FF Lohr am Main, nachdem ihre Mannschaft zusehends schrumpfte. Denn aus der Feuer-

wehrgang gehen die Mädchen und Jungen oft aus beruflichen Gründen oder zum Studium weg, so dass die Erwachsenen in Zeiten des Nachwuchsmangels immer wichtiger werden. Für Angehörige der Jugendfeuerwehren, also Schüler und Auszubildende, ist die Ausbildung über kürzere Einheiten verteilt über den ganzen Zeitraum von zwei Jahren sehr gut geeignet. Kommandant Mademann: »Befragungen ergaben aber, dass vor allem die sehr gestreckte Modulare Truppausbildung (MTA) viele erwachsene Interessierte daran hindert, der Feuerwehr beizutreten, weil die familiäre und berufliche Situation einfach nicht so viel Zeit am Abend und an den Wochenenden ermöglicht.« Da sich Familie und Beruf nicht einfach verändern lassen, bleibe nur die Möglichkeit, die MTA anzupassen. Das bedeutet: Das Basismodul innerhalb einer möglichst kurzen Zeitspanne anzubieten, um mehr Menschen zu motivieren, sich für den Einsatzdienst ausbilden zu lassen. Daher wurde das Konzept »Vollzeit-MTA«

ins Leben gerufen. Das Basismodul wurde, in Anlehnung an einen Lehrgang an der Feuerweherschule, komprimiert in der Feuerwache Lohr abgehalten. Da für die Zeit der Ausbildung ein Verdienstausschlag gezahlt wird, war zuvor die Zustimmung des Stadtrats notwendig. Nachdem alle Genehmigungen vorlagen, wurde der Pilotlehrgang für den Sommer 2021 geplant. Es war aber natürlich auch nötig, Teilnehmerinnen und Teilnehmer für diesen Pilotlehrgang zu finden, so dass das Team »Öffentlichkeitsarbeit« intensiviert und personell aufgestockt wurde. Durch eine Kampagne #wirbrauchendich in den sozialen Medien, Zeitungs- und Radioberichten sowie eine Graffiti-Aktion eines Künstlers sind viele Menschen auf die wichtigen Anliegen der Feuerwehr aufmerksam geworden. Hinzu kamen noch ein Rundschreiben an alle Einwohnerinnen und Einwohner von 16 bis 50 Jahre, ein Info-Abend und eine Aktion »Aktive werben Aktive«. Durch diese verschiedenen Arten der Werbung konnten insgesamt 19 neue Mitglieder für die »Vollzeit-MTA« gewonnen, sowie 10 bereits ausgebildete Einsatzkräfte zur Doppelmitgliedschaft bewegt werden – eine stattliche Zahl.

Kompaktkurs ist sehr effektiv

Im Frühjahr 2021 begannen drei Männer und eine Frau erstmals in Lohr am Main mit einem komprimierten Teil, bei dem sie eine Woche in Vollzeit ausgebildet wurden. Die restlichen Unterrichtsstunden absolvierten sie an den Wochenenden. So konnten die Teilnehmenden am Ende der Ausbildung die verschiedenen Zeitmodelle am besten bewerten. »Vor allem die Ausbildung in Vollzeit hat zu einer intensiven Gruppenbildung geführt, die durch das herkömmliche Modell nicht zu Stande gekommen wäre. Den Ausbildungsteil am Wochenende fanden die Teilnehmenden nicht optimal, da vor allem das Privatleben darunter leidet«, fasst Kommandant Sebastian Mademann die Aussagen zusammen. Im darauffolgenden Jahr waren es dann fünf Frauen und elf Männer, die das Basismodul in zwei

kompletten Wochen durchliefen. Eine von ihnen ist die Gymnasiallehrerin Sarah Linten, und sie findet den Kompaktkurs aus Sicht der Lernenden sehr effektiv: »Bei dieser Lernweise kann man Inhalte besser verknüpfen, weil der Unterricht eine Woche am Stück stattfindet. An das Gelernte schließt jeweils die praktische Umsetzung an. Das finde ich besser, als wenn sich der Unterricht auf zwei Jahre verteilt.« Die Lernkurve steige innerhalb der Woche, alle Teilnehmenden seien sehr gut auf die Prüfung vorbereitet worden und haben sie alle gemeistert. Ohne das Angebot der »Vollzeit-MTA« hätte sich die 30-Jährige nicht für das Ehrenamt entschieden, weil ihr der Zeitraum zu langwierig gewesen wäre. Letztlich ist sie durch den Rundbrief und den Info-Abend zur Feuerwehr gekommen. »Die Atmosphäre war sehr freundlich und ich habe mich gleich willkommen gefühlt. Außerdem finde ich die Technik sehr interessant, und da ich mittlerweile mit dem Studium fertig bin und an einer Schule arbeite, ist klar, dass ich in Lohr bleibe. Da passt dieses Ehrenamt sehr gut!«, so Linten. Sie hat auch schon ihre Klasse beim Schulausflug mit zur Feuerwehr genommen und wird mittlerweile im Kollegium angesprochen, wenn es um Erste Hilfe, Feuerwehr und ähnliche Themen geht.

Markus Büttner kam durch einen Arbeitskollegen zum Info-Abend der Feuerwehr und fing gleich Feuer: »Es ist das Gesamtpaket aus Kameradschaft, Einsätzen und Ehrenamt, das mich begeistert«, erzählt der 45-jährige Gießereimechanikermeister. An der »Vollzeit-MTA« gefällt ihm vor allem die bessere Planbarkeit, die große Motivation und auch der Zusammenhalt: »Wenn der Unterricht an einzelnen Samstagen oder Abenden stattfindet, fehlt immer mal wieder jemand. Von daher entsteht in dem täglichen Seminar von Montag bis Samstag eine gute Gruppendynamik, man lernt sich schneller kennen und das schweiß zusammen. Wir waren auch ein guter Alters- und Interessens-Mix.« Hinzu kommt, dass man nicht seine Freizeit »opfern« muss, sondern es letztlich »Arbeitszeit« ist. Entspre-

Bild o. u. m.: Teilnehmer bei der »Vollzeit-MTA« der FF Lohr a. Main



chend bekommen die Arbeitgeber von der Stadt Lohr eine Erstattung der Lohnkosten während der Vollzeitausbildung. Dabei sei wichtig, so die Beteiligten, dass die jeweiligen Termine frühzeitig angekündigt werden, damit die Unternehmen planen können. Um jedoch die Arbeitgeber nicht zu sehr zu belasten, fanden die beiden Ausbildungswochen in einem Abstand von einigen Wochen statt. In größeren Firmen ist dies in der Regel kein Problem. Bei kleineren Betrieben muss die Feuerwehr manchmal Überzeugungsarbeit leisten.

Große Nachfrage nach »Vollzeit-MTA«

Im benachbarten Landkreis Aschaffenburg wird die »Vollzeit-MTA« bereits seit einigen Jahren angeboten und hat sich bewährt. Die Nachfrage steigt, so dass sie heuer sogar zweimal durchgeführt wird und bereits ausgebucht ist. »Wir bieten alles an: Von Abendterminen an Wochentagen über die Kombination von sechsmal Freitagabend, Samstag und Sonntag bis zur »Vollzeit-MTA«. So kann sich jeder das Modell aussuchen, das zur jeweiligen Lebenssituation passt«, sagt Kreisbrandrat Frank Wissel. In diesem Jahr werden im Landkreis Aschaffenburg somit acht MTA-Basismodule angeboten. »Wir müssen den potentiellen Anwärterinnen und Anwärtern entgegenkommen, wenn wir sie für die

Der Teamgeist in der FF Lohr a. Main ist gestärkt und die Feuerwehr für die Zukunft gut aufgestellt.



Feuerwehr gewinnen wollen. Das ist wichtig, um die Feuerwehren für die Zukunft gut zu rüsten«, so Wissel. Diese Flexibilität bedeutet gleichzeitig auch für die Ausbilderinnen und Ausbilder, dass sie sich den Lehrgang entsprechend ihren beruflichen und familiären Rahmenbedingungen aussuchen können. Die Qualität der Basis-Ausbildung sei in

allen Modellen sehr hoch, so Wissel. Nach der erfolgreich abgelegten Prüfung heiße es natürlich für alle, die angebotenen Zusatzmodule zu besuchen und möglichst viele praktische Erfahrungen zu sammeln.

Fazit

Die Akquise und die Ausbildung in den vergangenen zwei Jahren sei für

die FF Lohr am Main anstrengend gewesen und habe viel Zeit gekostet, sagt Kommandant Mademann rückblickend, »doch der Einsatz aller hat sich mehr als gelohnt, denn die insgesamt 26 neuen Kameradinnen und Kameraden sind mit Feuereifer dabei. Die Alarmstärke ist wieder gesichert und der Teamgeist gestärkt.« □